

DER FONDS ANALYST

Professionelle Investmentstrategien mit den weltweit besten Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds
Eine Publikation der Greiff Research Institut GmbH

Nr. 21 vom 12. Oktober 2026
Erscheinungsweise: 14-tägig
26. Jahrgang

Nicht so einfach in eine Schublade zu stecken

Wer den **LOYS Philosophie Bruns** mit anderen Fonds vergleichen möchte, stößt schnell auf ein Problem: Eine wirklich passende Benchmark gibt es nicht. Je nach Datenanbieter beziehungsweise Betrachtungsweise findet man die Strategie bei globalen Aktienfonds, dynamischen Mischfonds oder im Bereich globaler Small- & Mid-Caps. Keine dieser Kategorien beschreibt den Fonds vollständig. Formal ist der **LOYS Philosophie Bruns** ein aktiv gesteuerter Mischfonds mit weitreichenden Anlagefreiheiten und traditionellem Schwerpunkt auf Aktien.

Das Anlageuniversum ist weder auf bestimmte Länder und Branchen noch auf einzelne Marktkapitalisierungssegmente beschränkt. Derivate können ebenfalls eingesetzt werden. Bruns selbst sieht den Fonds am ehesten in der Peergroup „Aktien weltweit“, allerdings pragmatisch, risikoavers und wertorientiert sowie mit einer gewissen Neigung zu kleineren und mittelgroßen Unternehmen. Gerade dieser letzte Punkt ist wichtig. Small- und Mid-Caps gehören zweifellos zu den besonderen Kompetenzen des Hauses, sie definieren aber nicht das Anlageuniversum. Ein Vergleich ausschließlich mit globalen Nebenwertefonds wäre daher aus unserer Sicht zu eng.

Für unseren langfristigen Performancevergleich haben wir uns deshalb für den Kategoriedurchschnitt EAA Fund Global Flex-Cap Equity bei Morningstar entschieden. Dieser ist ausdrücklich keine Benchmark des Fonds, sondern dient lediglich als Orientierung für eine globale Aktienstrategie, die über sämtliche Marktkapitalisierungen hinweg investieren kann. Der Fonds selbst wird benchmarkfrei geführt.

20 Jahre LOYS Philosophie Bruns: Mit eigenem Kopf durch die Märkte

Zwanzig Jahre sind in der Fondsbranche eine lange Zeit. Noch bemerkenswerter wird ein solches Jubiläum, wenn eine Strategie über den gesamten Zeitraum von demselben Fondsmanager verantwortet wird. Beim **LOYS Philosophie Bruns B (WKN A0H08U)** ist genau das der Fall. Seit der Auflage am 8. Februar 2006 steht Dr. Christoph Bruns am Steuer des Fonds. Der frühere Aktienchef und Leiter des Portfoliomanagements bei Union Investment gehört seit Jahrzehnten zu den bekannten Köpfen der deutschen Fondsszene. Seinen Fonds versteht Bruns dabei ganz bewusst als Personenfonds – oder, wie er selbst sagt, als „Bruns-Fonds“.

Die Idee

Die Idee dahinter entstand mit Blick auf Warren Buffett. Bruns wollte ein eigenes Anlagevehikel schaffen, in dem er seine Investmentphilosophie konsequent und ohne zu viele Nebenbedingungen umsetzen

und gleichzeitig eigenes Geld investieren konnte. Dieser Gleichlauf der Interessen besteht bis heute: Laut eigenen Aussagen ist Bruns selbst der größte Investor des Fonds. Nach inzwischen mehr als zwei Jahrzehnten lässt sich aus der ursprünglichen Idee ein belastbarer Langzeittest machen. Bis zum 14. September 2026 hat die B-Tranche seit Auflegung 302,3 % zugelegt. Über zehn Jahre beträgt der Wertzuwachs 108,3 %, über fünf Jahre 40,7 %. Noch interessanter als die nackten Zahlen ist allerdings die Kontinuität dahinter: Die grundlegende Investmentphilosophie ist auch 20 Jahre nach Auflage klar erkennbar.

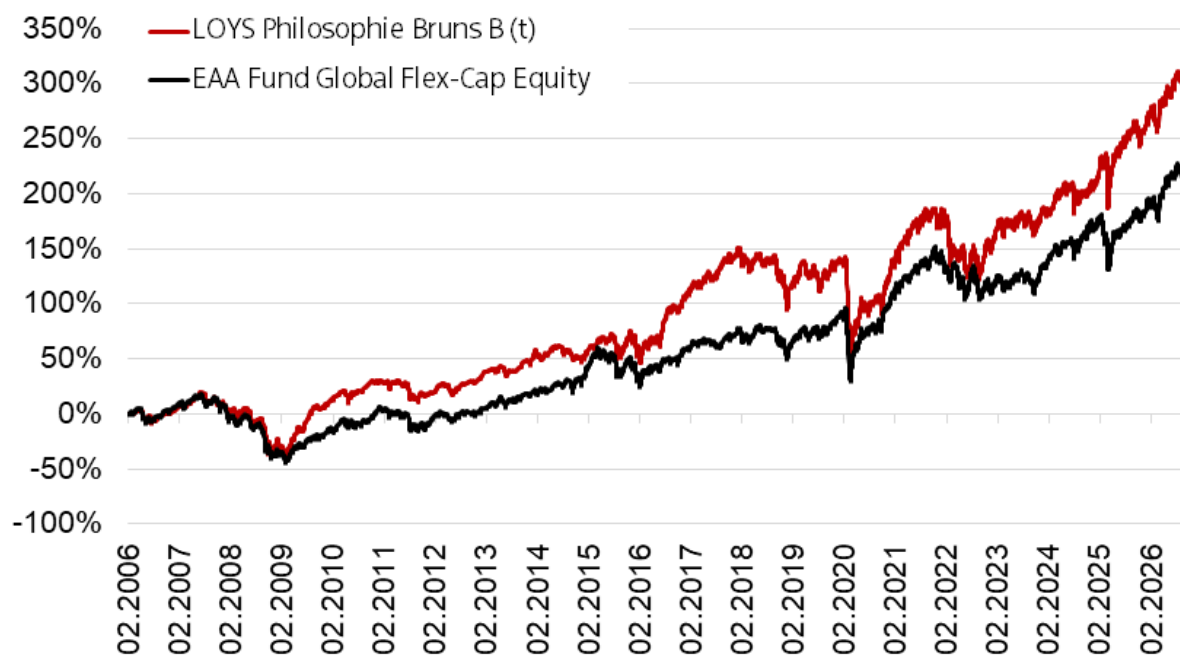
LOYS Philosophie Bruns	
WKN	A0H08U
Auflagedatum	08.02.2006
Fondsvolumen	243,93 Mio. Euro
Verantwortlich	LOYS AG
Peergroup	Equity Global Flex Cap
Kontakt	www.loys.de

Person und Gesellschaft

Dr. Christoph Bruns ist seit 2005 Fondsmanager, Teilhaber und Vorstand der LOYS AG und verwaltet von Chicago aus neben dem **LOYS Philosophie Bruns** auch den **LOYS Global**. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre und anschließender Promotion beschäftigte er sich bereits als Autor von Fachliteratur mit dem Thema Vermögensverwaltung. Seine praktische Karriere führte ihn anschließend zu Union Investment, wo er vom Aktienchef zum Leiter des Portfoliomanagements aufstieg. Zu seinen früheren Mandaten zählt unter anderem der UniGlobal.

Dass der **LOYS Philosophie Bruns** besonders eng mit seinem Manager verbunden ist, ist durchaus gewollt. Bruns vertritt die Auffassung, dass Fondsmanagement letztlich ein personenbasiertes Geschäft sei. Am Ende müsse einer die Verantwortung und damit auch die Entscheidung tragen. Das schafft eine klare Zuordnung, bedeutet umgekehrt aber auch, dass das Fondsmanagerrisiko bei einem solchen Ansatz stärker ausgeprägt ist als bei einem konsequent team- oder komiteebasierten Prozess.

Seit über 20 Jahren stiltreu in der Spur!



Quelle: Morningstar Direct, Zeitraum: 08.02.2006 – 04.10.2026

Die LOYS AG selbst wurde 1995 gegründet und ist heute in Frankfurt am Main, Oldenburg, Zürich und Chicago vertreten. Die inhabergeführte Investmentboutique verwaltet aktuell rund 900 Millionen Euro. Der Schwerpunkt liegt traditionell auf der weltweiten Aktienanlage und einer konsequent antizyklischen, wertorientierten Investmentphilosophie. Eine besondere Stärke sieht das Haus in der eigenständigen Analyse und Selektion von Unternehmen abseits der ausgetretenen Pfade.

Philosophie, Auswahlprozess: Den Euro für 70 Cent kaufen

Im Kern folgt der **LOYS Philosophie Bruns** einem klassischen Value-Gedanken, allerdings ohne starre stilistische Grenzen. Ausgangspunkt jeder Investitionsentscheidung ist das einzelne Unternehmen. Bruns bezeichnet seinen Ansatz ausdrücklich als Bottom-up. Makroökonomische Überlegungen spielen durchaus eine Rolle, sie ersetzen aber nicht die fundamentale Unternehmensanalyse. Das globale Anlageuniversum umfasst rund 10.000 Unternehmen. Für etwa 3.000 davon liegen eigene Unternehmensmodelle vor. Die Analyse kombiniert quantitative und qualitative Elemente. Zur Ermittlung des intrinsischen Unternehmenswertes werden unter anderem historische Unternehmensdaten, zukünftige Free Cashflows und Jahresüberschüsse, ein Residual-Income-Modell sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen herangezogen. Ergänzend kommen Multiples und weitere Bewertungskennzahlen zum Einsatz.

Der zweite Teil ist die qualitative Plausibilitätsprüfung. Dabei geht es unter anderem um die Wettbewerbssituation eines Unternehmens, mögliche Markteintrittsbarrieren, Eigentümerstruktur und Managementkultur sowie Bilanzqualität und die grundsätzliche Attraktivität der jeweiligen Branche. Bruns beschreibt seine Preisdisziplin ausgesprochen anschaulich: Er möchte den Euro möglichst für 70 Cent kaufen. Eine Aktie soll also eine deutliche Sicherheitsmarge gegenüber dem von ihm errechneten inneren Wert besitzen. Konkret gibt Bruns an, nur dann zu kaufen, wenn seine Modelle eine Unterbewertung von mindestens 30 % signalisieren.

Damit ist die Arbeit allerdings nicht beendet. Das Portfolio wird täglich überprüft. Neue Quartalszahlen, Unternehmensmeldungen, Übernahmen und natürlich Kursbewegungen können dazu führen, dass Positionen verändert werden. Eine neue Position wird üblicherweise sukzessive aufgebaut. Bruns beginnt zunächst mit einer kleineren Position und kann bei weiter fallenden Kursen nachkaufen, sofern sich an der fundamentalen Einschätzung nichts geändert hat. Auf diese Weise soll vermieden werden, bei einem fallenden Aktienkurs sofort mit der kompletten vorgesehenen Position einzusteigen. Auch auf der Verkaufsseite gibt es eine klare Bewertungsdisziplin. Früher habe er Aktien bereits beim Erreichen ihres fairen Wertes verkauft, so Bruns. Inzwischen räumt er guten Unternehmen mehr Spielraum ein, da Aktien auch nach oben übertreiben können. Seine heutige Grundregel lautet daher: Liegt der Kurs mehr als 20 % über dem errechneten fairen Wert, wird verkauft.

Risiko ist nicht gleich Volatilität

Interessant ist das Risikoverständnis hinter dem Ansatz. Bruns unterscheidet deutlich zwischen kurzfristigen Kursschwankungen und der dauerhaften Gefährdung des eingesetzten Kapitals. Volatilität allein betrachtet er nicht als entscheidendes Risiko. Das Risikomanagement beginnt vielmehr bereits beim Kaufpreis eines Unternehmens und damit bei der geforderten Sicherheitsmarge. Hinzu kommt eine breite ökonomische Diversifikation über Länder, Kontinente, Branchen, Währungen und Unternehmensgrößen. Starre Gewichtungsgrenzen unterhalb der gesetzlichen Vorgaben existieren nicht. Je attraktiver eine Aktie erscheint, desto höher darf sie grundsätzlich gewichtet werden. Bruns nennt allerdings rund 5 % als Größenordnung, die auch bei hoher Überzeugung nicht überschritten werden soll.

Ein weiterer Freiheitsgrad ist die Kassehaltung. Sie kann aktiv erhöht werden, wenn der Fondsmanager das Chance-Risiko-Verhältnis am Markt weniger attraktiv einschätzt. Auch Derivate kommen zum Einsatz. Beispielsweise können auf vorhandene Aktienpositionen Kaufoptionen verkauft werden, um zusätzliche Prämieinnahmen zu erzielen. Fremdwährungen können ebenfalls abgesichert werden, wobei dies opportunistisch und nicht systematisch erfolgt. Damit wird zugleich deutlich, warum die Einordnung als klassischer globaler Aktienfonds nur einen Teil der Strategie erfasst. Aktien stehen zwar eindeutig im Mittelpunkt, Bruns verfügt aber über größere Freiheitsgrade als ein klassischer benchmarkorientierter Aktienmanager.

Portfolio: Deutlich breiter als Small- & Mid-Caps

Dass der Fonds keineswegs auf Nebenwerte beschränkt ist, zeigt auch das aktuelle Portfolio. Zum 14. September 2026 war Tecnicas Reunidas mit 2,63 % die größte Einzelposition, gefolgt von Nomura mit 2,28 %, Federated Investors mit 2,05 %, Hewlett Packard Enterprise mit 1,98 % und SBM Offshore mit 1,96 %. Keine der fünf größten Positionen erreicht damit auch nur 3 % des Fondsvermögens. Auch regional unterscheidet sich das Portfolio deutlich von den heute stark von den USA dominierten Weltaktienindizes. Die USA stellen aktuell 17,31 %, Deutschland folgt mit 14,92 % vor Großbritannien mit 11,80 %, Japan mit 9,51 % und Frankreich mit 5,14 %.

Auf Branchenebene sind zyklische Konsumwerte mit 16,68 % am höchsten gewichtet. Dahinter folgen Finanzwerte mit 14,38 %, Industriewerte mit 14,06 % und Informationstechnologie mit 13,81 %. Energieunternehmen kommen auf 8,08 %.

Hier wird die Benchmarkunabhängigkeit der Strategie sehr konkret sichtbar.

Die Portfoliostruktur entsteht nicht aus der Frage, wie ein Unternehmen in einem Index gewichtet ist, sondern aus der Attraktivität der einzelnen Aktie. Das kann zwangsläufig dazu führen, dass der Fonds über längere Zeiträume erheblich vom breiten Markt abweicht. Gerade wenn wenige hoch bewertete Mega-Caps einen Großteil der Indexentwicklung bestimmen, muss ein konsequent bewertungsorientierter Manager deshalb bereit sein, eine solche Entwicklung zeitweise nicht oder nur eingeschränkt mitzumachen. Benchmarkfreiheit ist damit nicht nur ein Freiheitsgrad, sondern verlangt von Anleger und Fondsmanager gleichermaßen Geduld.

Performance: Der lange Atem zählt

Nach mehr als 20 Jahren lässt sich die Strategie inzwischen über sehr unterschiedliche Marktphasen hinweg beurteilen. Seit dem 8. Februar 2006 hat die hier betrachtete B-Tranche bis zum 14.

September 2026 kumuliert 302,3 % zugelegt. Über 10 Jahre beträgt die Wertsteigerung 108,3 %, über 5 Jahre 40,7 % und über 3 Jahre 43,6 %. Seit Jahresbeginn 2026 steht ein Plus von 11,6 % zu Buche.

Für unseren langfristigen Chart stellen wir dem Fonds den Morningstar-Kategoriedurchschnitt EAA Fund Global Flex-Cap Equity gegenüber. Dabei handelt es sich nicht um die Benchmark des Fonds, sondern um eine von uns gewählte Vergleichsgröße, die aufgrund des flexiblen globalen Anlageuniversums aus unserer Sicht eine sinnvollere Orientierung bietet als ein reiner Small- & Mid-Cap-Index. Der Chart zeigt dabei ein interessantes Bild. Während Fonds und Vergleichsgruppe in den ersten Jahren noch relativ ähnlich verliefen und beide während der Finanzkrise 2008/09 massiv unter Druck gerieten, begann sich der **LOYS Philosophie Bruns** anschließend zunehmend von der Vergleichsgruppe abzusetzen. Besonders ab Mitte des vergangenen Jahrzehnts wurde der Abstand deutlich größer. Geradlinig verlief diese Entwicklung allerdings keineswegs. Immer wieder gab es Phasen, in denen der Vorsprung zusammenschmolz, beziehungsweise sich Fonds und Vergleichsgruppe wieder annäherten. Das gilt etwa für den Corona-Crash 2020 und die schwächere Marktphase 2022. Über die gesamte Historie blieb der zuvor aufgebaute Vorsprung jedoch erhalten und konnte in den vergangenen Jahren wieder deutlich ausgebaut werden.

Das passt zur Funktionsweise des Ansatzes. Bruns versucht nicht primär, Marktrückgänge zu vermeiden. Im Gegenteil: Gerade ausgeprägte Krisen betrachtet er als Gelegenheit, qualitativ überzeugende Unternehmen zu deutlich günstigeren Bewertungen einzusammeln. Er selbst nennt deshalb die Erholungsphasen nach größeren Markteinbrüchen als ein Umfeld, in dem seine Strategie in der Vergangenheit besonders gut funktioniert hat. Dass Anleger dafür zwischenzeitlich Geduld benötigen, zeigen die Kalenderjahre. 2018 verlor die B-Tranche 19,9 %. Nach einem Plus von 21,1 % im Jahr 2019 folgte im Corona-Jahr 2020 ein Minus von 4,7 %. 2021 ging es wiederum um 23,3 % nach oben, 2022 um 9,6 % nach unten. Anschließend erzielte der Fonds 2023 ein Plus von 13,6 %, 2024 von 6,8 % und 2025 von 17,3 %.

Bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund vor allem das langfristige Ergebnis. Bruns formuliert seine ursprüngliche Zielvorstellung mit einer Nettorendite von 6 bis 8 % pro Jahr, wodurch sich das Vermögen langfristig ungefähr alle 10 Jahre verdoppeln sollte. Aus dem Wertzuwachs der B-Tranche von 302,3 % über gut 20 Jahre ergibt sich eine annualisierte Rendite von knapp 7 %. Damit bewegt sich das tatsächlich erzielte Ergebnis innerhalb des von Bruns formulierten langfristigen Zielkorridors. Die attraktive Langfristbilanz darf allerdings nicht mit einem schwankungsarmen Verlauf verwechselt werden. Seit Auflage weist der Fonds eine Volatilität von 14,5 % und einen maximalen Verlust von 48,4 % aus.

Wenn Bruns seinen Ansatz als risikoavers beziehungsweise konservativ beschreibt, ist darunter deshalb nicht die Vermeidung größerer zwischenzeitlicher Kursverluste zu verstehen. Gemeint sind vielmehr die fundamentale Qualität der Unternehmen, eine ausreichende Sicherheitsmarge beim Kauf sowie eine breite Diversifikation. Als wichtigsten langfristigen Performancetreiber sieht der Fondsmanager die Aktienselektion. Nicht Währungsbewegungen oder die Länderallokation sind entscheidend gewesen, sondern die Auswahl der richtigen Unternehmen zum richtigen Preis und die anschließende Beteiligung an deren langfristiger Entwicklung. Gerade die geringe Umschlagshäufigkeit des Portfolios ist dabei Teil des Konzepts: Qualität soll günstig gekauft und

im Zweifel über viele Jahre gehalten werden, bis der Markt den Wert des Unternehmens entsprechend honoriert.

Im Dialog

Rückblick

Was waren die größten Erfolge des Fonds in den letzten Jahren?

Das 20-jährige Fondsjubiläum im Februar 2026: Seit Auflage erzielte der LOYS Philosophie Bruns eine Wertentwicklung von netto über 300 %, also ca. 7,5 % p. a. nach Kosten, bei einem vergleichsweise risikoarmen und konservativen Ansatz.

Welche besonderen Herausforderungen haben Sie und Ihr Team während dieser Zeit gemeistert?

Zum Beispiel extreme Makro- und Geopolitik-Wellen: Das Überstehen zahlreicher Krisen über zwei Jahrzehnte hinweg, u. a. die große Finanzkrise/Bankenkrise, die Griechenland-/Eurokrise, politische Turbulenzen wie die Ära Trump oder Merkel sowie diverse Kriege. Zudem, unser Umgang mit Marktphasen und Rohstoff-bzw. Zinsschocks: Die Bewältigung des aktuellen Spannungsfelds aus dem Ausbruch des Iran-Kriegs, gestiegenen Energiepreisen, wieder anziehender Inflation und ausbleibenden Zinssenkungen. Oder die Prävention von Blasen: Unser diszipliniertes Meiden von kolossal überbewerteten Segmenten, überbeliebten Hype-Aktien, Neuemissionen und hochverschuldeten Private-Equity-Unternehmen.

Was waren die wichtigsten Lehren, die Sie aus den letzten Jahren gezogen haben?

Aktieninvestments sind alternativlos: Das größte Risiko für Anleger besteht darin, gar keine Aktien bzw. Aktienfonds besessen zu haben, um Vermögen aufzubauen. Außerdem die Entkopplung der Mikro- von der Makrowelt: Unternehmen emanzipieren sich von makroökonomischem Chaos. Entscheidend sind operative Leistungsfähigkeit, Cashflow und Anpassungsfähigkeit der Unternehmen. Der richtige Umgang mit Krisen: Man kann Krisen und Markt-Aufregungen nicht wegwünschen, entscheidend ist ein disziplinierter, antizyklischer Umgang damit, d.h. kaufen, wenn Dinge unbeliebt bzw. günstig sind, und verkaufen bei Übertreibungen.

Markteinschätzung und Zukunftsaussichten

Welche Trends und Entwicklungen sehen Sie für die kommenden Jahre?

Wir sehen einen wachsenden US-Fokus und politische Umbrüche: Amerika bleibt die treibende Kraft der Weltmärkte. Prägend sind jedoch anhaltend hohe Staatsverschuldung, schwindende Compliance-Standards sowie innenpolitische Belastungen durch schrumpfende Kaufkraft der US-Bürger. Hinzu kommen eine hartnäckige Inflation sowie eine ausbleibende Zinswende: Bedingt durch gestiegene Energiepreise und hohe Staatsverschuldung, auch in Deutschland/Europa durch „Sondervermögen“, bleibt die Inflation erhöht. Eine rasche Zinssenkungswelle bleibt aus, 10-jährige Renditen bleiben auf höherem Niveau. Das Vorrücken der KI-Technologie: Künstliche Intelligenz ist ein nachhaltiger, grundlegender Trend. Riesige Kapitalmengen fließen in den Aufbau von Infrastruktur, Rechenzentren und Kühlung. Japan sehen wir als strukturellen Gewinner: Japan bleibt aufgrund von Governance-Reformen, dem Fokus auf Shareholder Value, historischer Unterbewertung und eines schwachen Yen einer der aussichtsreichsten Märkte.

Welche Chancen und Risiken sehen Sie für den Fonds in der Zukunft?

Chancen Selektiver Einstieg bei vermeintlichen „KI-Verlierern“, z. B. im Software- und Dienstleistungssektor, die zu Unrecht abver-

kauft wurden. Außerdem gibt es die inoffiziellen Gewinner der KI-Welle abseits der ersten Reihe, z. B. Zulieferer für Kühlung, Hardware oder Energie-Infrastruktur. Wir sehen zudem weitere Kurs-erholungen im anhaltend unterbewerteten japanischen Markt.

Risiken Es gibt gewisse Preisrisiken wie die Gefahr von Überbewertungen in Hype-Sektoren. Dazu gesellen sich makroökonomische Risiken, die anhaltend hohen Zinsen belasten Anleihemärkte und schränken staatliche Handlungsspielräume ein. Dazu die hohe Verschuldung von Unternehmen. Schulden bleiben die Achillesferse vieler Marktteilnehmer.

Schlussgedanken und Ausblick

Was sind Ihre Ziele und Visionen für den Fonds in den nächsten fünf Jahren?

Die konsequente Fortführung der Disziplin: Beibehaltung der seit 20 Jahren bewährten, wertorientierten und antizyklischen Anlagestrategie ohne Abweichung von den Grundprinzipien. Eine stabile, risikoarme Mehrwertstiftung: Der Fonds soll weiterhin als verlässlicher, risikoarmer Baustein in jedem Depot fungieren und überdurchschnittliche Renditen bei hoher Kapitalsicherheit erwirtschaften. Das Nutzen von Gelegenheiten: Mit einer moderaten Kassenquote um die 5 % flexibel und handlungsfähig bleiben, um bei Verwerfungen attraktive Unternehmen beherzt einzukaufen.

Welchen Rat würden Sie aktuellen und potenziellen Investoren geben?

Investiert bleiben: Lassen Sie sich nicht von Makro-Unsicherheiten, geopolitischen Schlagzeilen oder Marktschwankungen irritieren. Auf Substanz und Bewertung achten: Kaufen Sie Unternehmen mit starker Marktposition und hoher Profitabilität, solange sie unterbewertet sind, und bringen Sie ausreichend Zeit mit. KI-Welle aktiv nutzen: Über Entwicklungen wie KI nicht jammern, sondern pragmatisch über gut positionierte Unternehmen im Portfolio daran teilhaben.

Persönliche Fragen an das Fondsmanagement

Welche drei Eigenschaften sollte man mitbringen, um ein erfolgreicher Fondsmanager zu werden?

Frustrationstoleranz, denn man muss mit Rückschlägen und Fehleinschätzungen umgehen können. Das kommt täglich vor. Zweitens braucht man einen sehr unabhängigen Denkansatz. Man muss bereit sein, auch einmal sehr allein zu stehen, sich von anderen zu unterscheiden, anders aufgestellt zu sein und anders zu denken. Sehr viel eigenständiges Denken ist erforderlich. Und am Ende ist Fondsmanagement eine Mentalitätsangelegenheit. Mitunter braucht man Mut. Das gilt für das Verkaufen genauso wie für das Kaufen und ist eine Charaktereigenschaft, die gar nicht hoch genug einzuschätzen ist. Aus diesen drei Dingen, glaube ich, bildet sich dann ein guter Fondsmanagementcharakter.

In einem Satz: Warum sollten sich junge Menschen für die Anlage in Aktien begeistern?

Junge Menschen haben in der Regel Vermögensziele. Vielleicht wollen sie sich ein Fahrzeug anschaffen, irgendwann eine Wohnung oder ein Haus kaufen oder für die Rente sparen. Das alles wird nur möglich sein, wenn das erarbeitete Geld gut arbeitet. Und gut arbeiten heißt für Geld: Es muss in den Kapitalmärkten investiert sein. Das kann nur der Aktienmarkt sein. Er ist wesentlich attraktiver, denn nur dort arbeitet das Geld, nämlich in den Unternehmen selbst. Wenn das gut gemacht wird, kommen gute Ergebnisse dabei heraus. Und das müsste eigentlich jedermanns Ziel sein, ob jung oder alt. Aber bei den Jungen gilt: Je früher sie

damit anfangen, desto besser. Denn die Zeit ist der stärkste Partner, den man haben kann. Zeit und Qualität, diese Kombination nutze ich ja auch innerhalb des Fonds. Insofern kann man nur jedem jungen Menschen raten, beim Aktienmarkt dabei zu sein, am besten durch den LOYS Philosophie Bruns.

Welche Schlagzeile würden Sie gerne einmal über Ihren Fonds lesen?

LOYS Philosophie Bruns: Mit konservativen Aktienanlagen über Jahrzehnte zu Wohlstand

Fazit

20 Jahre nach Auflage ist der **LOYS Philosophie Bruns** vor allem eines: eine konsequent umgesetzte persönliche Investmentstrategie. Dr. Christoph Bruns sucht weltweit nach Unternehmen, deren Börsenwert deutlich unter dem von ihm ermittelten inneren Wert liegt, investiert unabhängig von Benchmarks und akzeptiert dabei bewusst, über längere Zeiträume anders positioniert zu sein als der breite Markt. Gerade deshalb sollte man den Fonds weder auf die ausgeprägte Small- & Mid-Cap-Kompetenz des Hauses reduzieren noch ihn wie einen gewöhnlichen globalen Aktienfonds betrachten. Die Kombination aus einem globalen Anlageuniversum über sämtliche Marktkapitalisierungen hinweg, aktiver Kasenhaltung, dem möglichen Einsatz von Derivaten und vollständiger Benchmarkfreiheit macht eine eindeutige Kategorisierung schwierig. Der von uns verwendete Kategoriedurchschnitt Global Flex-Cap Equity ist deshalb eine sinnvolle Orientierung – aber eben nicht die Benchmark des Fonds.

Die vergangenen 20 Jahre zeigen, dass Value Investing und Risikobewusstsein bei Bruns keineswegs bedeuten, größere Kursrückgänge vermeiden zu können. Zwischenzeitlich mussten Anleger erhebliche Verluste aushalten. Entscheidend für die langfristige Bilanz war vielmehr, dass der Manager seiner Philosophie auch in schwierigen Marktphasen treu blieb und gerade dann bereit war zu investieren, wenn Bewertungen attraktiver wurden. Und genau darin liegt wohl die Besonderheit dieses Jubiläums: Derselbe Manager, dieselbe grundlegende Philosophie und inzwischen mehr als zwei Jahrzehnte realer Track Record über Finanzkrise, Eurokrise, Pandemie, Inflations- und Zinswende hinweg. Wer in den **LOYS Philosophie Bruns** investiert, entscheidet sich damit in besonderem Maße auch für Christoph Bruns und dessen Verständnis von Value Investing, Risiko und antizyklischem Handeln.

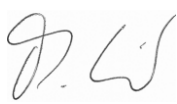
Bis zur kommenden Ausgabe verbleiben wir
herzlichst

„Der größte Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.“

Dietrich Bonhoeffer



Michael Bohn



Markus Kaiser



Werner Lang

DER FONDS ANALYST ist ein zweimal monatlich erscheinender Informationsdienst für professionelle Investmentstrategien in internationalen Aktien-, Renten- und Spezial-Fonds. Herausgeber ist die Greiff Research Institut GmbH, ein Analyseinstitut für fondsbasierte Anlagestrategien. Geschäftsführer: Markus Kaiser, Werner Lang. Verantwortlicher Redakteur: Michael Bohn, Leitung Fondsanalyse und Redaktion (VISdP) • weitere Redakteure: Werner Lang, Markus Kaiser Herausgeber: Greiff Research Institut GmbH, Munzinger Str. 5a, D-79111 Freiburg i.Br. • Geschäftsführer: Markus Kaiser, Werner Lang • HRB 715980 • USt.-Id.-Nr.: DE815685325 • Tel. 0761/76 76 95 0, Fax: 0761/76 76 95 59. Der Abonnementpreis beträgt EUR 12,- inkl. MwSt. pro Ausgabe (EUR 144,-/ halbjährlich)

Disclaimer: Für die sprachliche Formulierung und Ausarbeitung einzelner Texte dieses Magazins wurden teilweise generative KI-Modelle als Hilfsmittel eingesetzt. Die in diesem Brief veröffentlichten Angaben beruhen auf Quellen, die wir als seriös und verlässlich einschätzen. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationsquellen kann nicht übernommen werden. Weder unsere Musterdepots noch Einzelanalysen zu bestimmten Wertpapieren stellen eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder derivativen Produkten dar. Der Newsletter darf deshalb nicht als persönliche oder auch allgemeine Beratung aufgefasst werden, da darin lediglich die subjektive Meinung des jeweiligen Autors reflektiert wird. Leser, die auf Grund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln vollständig auf eigene Gefahr und sollten sich in jedem Fall von ihrer Haus- bzw. Depotbank beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Anlagen zum persönlichen Risikoprofil passen. Dieser Newsletter kann diese Beratungsfunktion nicht übernehmen. Des Weiteren können Herausgeber, Autor oder nahestehende Dritte Longpositionen in den besprochenen Anlagen eingegangen sein. In diesem Fall liegt ein Interessenkonflikt im Sinne der Marktmissbrauchsverordnung EU Nr. 596/2014 vor, den wir unten offenlegen. Bei den analysierten Wertpapieren oder derivativen Produkten handelt es sich um Anlagen mit überdurchschnittlichem Risiko. Insbesondere bei Optionsscheinen oder Auslandsaktien besteht das Risiko eines Totalverlustes. Eigenverantwortliche Anlageentscheidungen im Wertpapiergeschäft darf der Anleger deshalb nur bei eingehender Kenntnis der Materie in Erwägung ziehen. Weitere Details im Hinblick auf bestehende Risiken sowie weitere bestehende Eigenpositionen werden im ausführlichen Disclaimer unter der Internetadresse www.derfondsanalyst.de/eigenpositionen offengelegt. Mit dem Bezug dieser Information erkennt der Leser diesen Disclaimer an und stellt den Herausgeber von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.